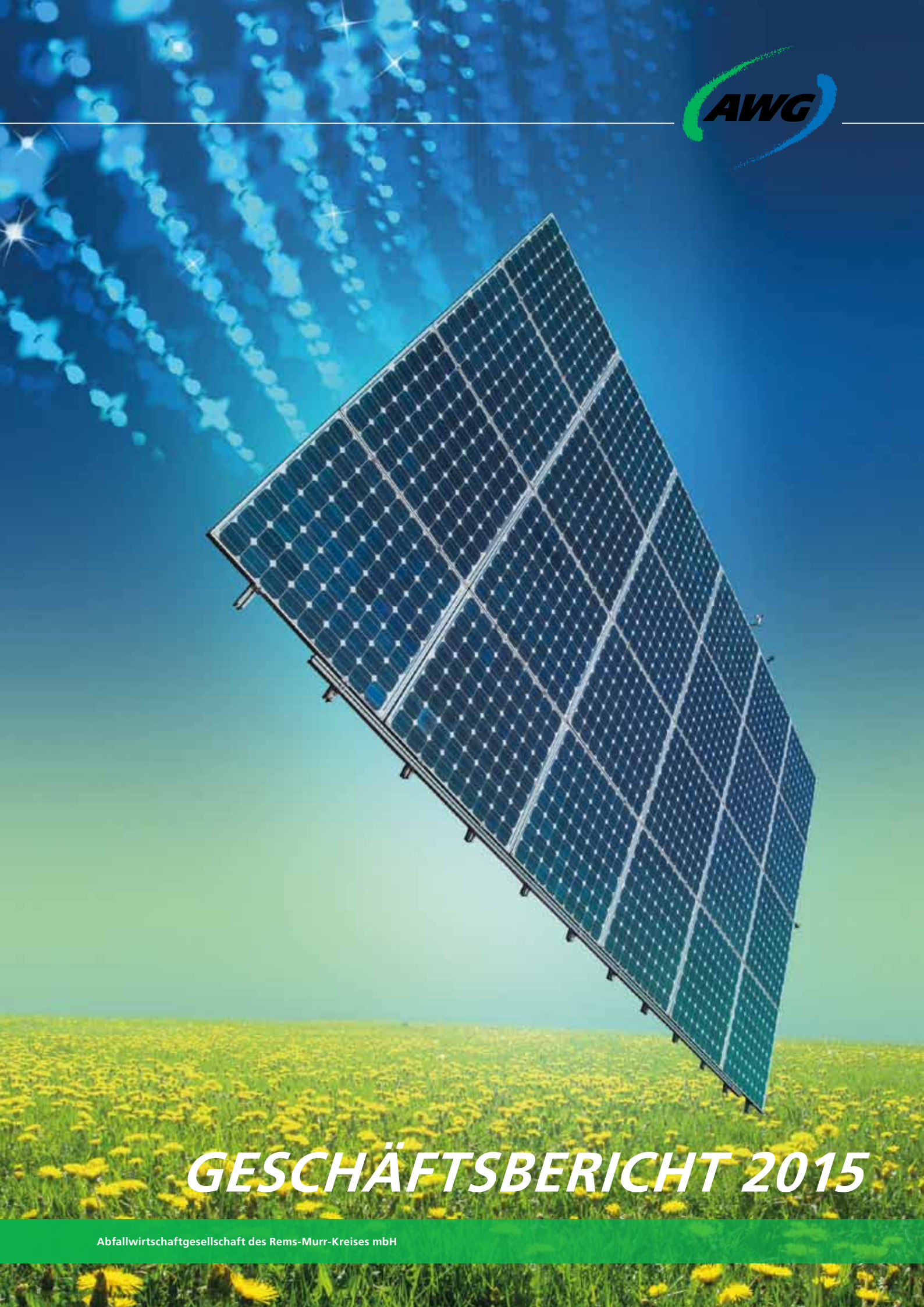


GESCHÄFTSBERICHT 2015

Abfallwirtschaftgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015

Inhaltsverzeichnis

Organe der Gesellschaft	Seite 03
Lagebericht Teil 1	Seite 04
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 06
Sammlung und Transport	Seite 08
Abfallberatung	Seite 10
Abfallverwertung	Seite 12
Deponien	Seite 18
Personal- und Sozialwesen	Seite 24
Lagebericht Teil 2	Seite 26
Bericht des Aufsichtrates	Seite 30
Bilanz	Seite 32
Gewinn und Verlustrechnung	Seite 34
Anhang	Seite 36

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter

Am gezeichneten Kapital der Gesellschaft ist
der Rems-Murr-Kreis zu 100 Prozent beteiligt.

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Dr. Richard Sigel	Landrat des Rems-Murr-Kreises, seit 04.08.2015
Johannes Fuchs	Landrat des Rems-Murr-Kreises, bis 03.08.2015

Stellvertretender Vorsitzender

Erich Theile	Goldschmiedemeister

Mitglieder

Hermann Beutel	Landwirt
Dr. Astrid Fleischer	Diplom-Agraringenieurin
Gerhard Häuser	Bürgermeister
Harald Handl	Diplom-Bauingenieur (Arbeitnehmervertreter)
Josef Heide	Diplom-Ingenieur
Helmut Heissenberger	Kriminalhauptkommissar i.R.
Ursula Heß-Naundorf	Diplom-Pädagogin
Jürgen Hofer	Oberbürgermeister i.R.
Christoph Jäger	Bürgermeister
Jürgen Kiesl	Bürgermeister
Karl Ostfalk	Bürgermeister
Klaus Riedel	Oberstudienrat a.D.
Uwe Voral	selbstständiger Hausverwalter

Geschäftsführung

Gerald Balthasar	Diplom-Ingenieur
Frank Geißler	Kreiskämmerer des Rems-Murr-Kreises

Geschäftsverlauf 2015

Im Jahr 2015 wurden 49.611 Tonnen Haus- und Sperrmüll im Rems-Murr-Kreis eingesammelt. Das entspricht rund 119 kg pro Einwohner und Jahr. An Wertstoffen (u.a. Papier, Holz, Kunststoff, Glas, Altmetall) wurden rund 50.970 Tonnen Material im Rems-Murr-Kreis (123 kg pro Einwohner und Jahr) zusammengetragen.

Über die Biotonne wurden etwa 32.860 Tonnen Abfälle eingesammelt, was einem Bioabfallaufkommen von rund 79 kg pro Einwohner und Jahr entspricht. Durch die Nutzung des bei der Vergärung der Bioabfälle entstehenden Biogases zur Stromerzeugung wurden im Jahr 2015 Stromerlöse in Höhe von rund 1,4 Mio. € erwirtschaftet.

Bei der Erdaushubentsorgung lagen die Verfüllmengen auch im Jahr 2015 mit 144 % deutlich über dem Planansatz, blieben jedoch um 48 % unter dem Vorjahresniveau.

Die in 2015 durchgeführte Sammlung und Verwertung von Restmüll und Wertstoffen ist, wie bereits in den Vorjahren auch, ohne größere Probleme verlaufen.

Die Verkaufserlöse für Altpapier lagen um 8,2 % über dem Vorjahrsniveau sowie rund 25 % über dem Planniveau. Grund dafür sind sowohl die leicht gestiegenen Papierpreise (+ 4 % über Vorjahr) sowie eine höhere Sammelmenge (+ 5 % über Vorjahr).

Bei der Altmetallvermarktung einschließlich der Vermarktung des Elektronikschrotts lag der Umsatz in 2015 um rund 17 % unter dem Vorjahreswert. Dennoch wurde der Planwert um etwa 7,5 % übertroffen.

Die Grüngutannahmemengen und die Umsatzerlöse von gewerblichen Anlieferungen, die in Eigenregie der AWG abgewickelt werden, lagen in 2015 mit rund 3 % leicht unter Vorjahresniveau. Die gewerbliche Grüngutabwicklung konnte auch im Berichtsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen werden.

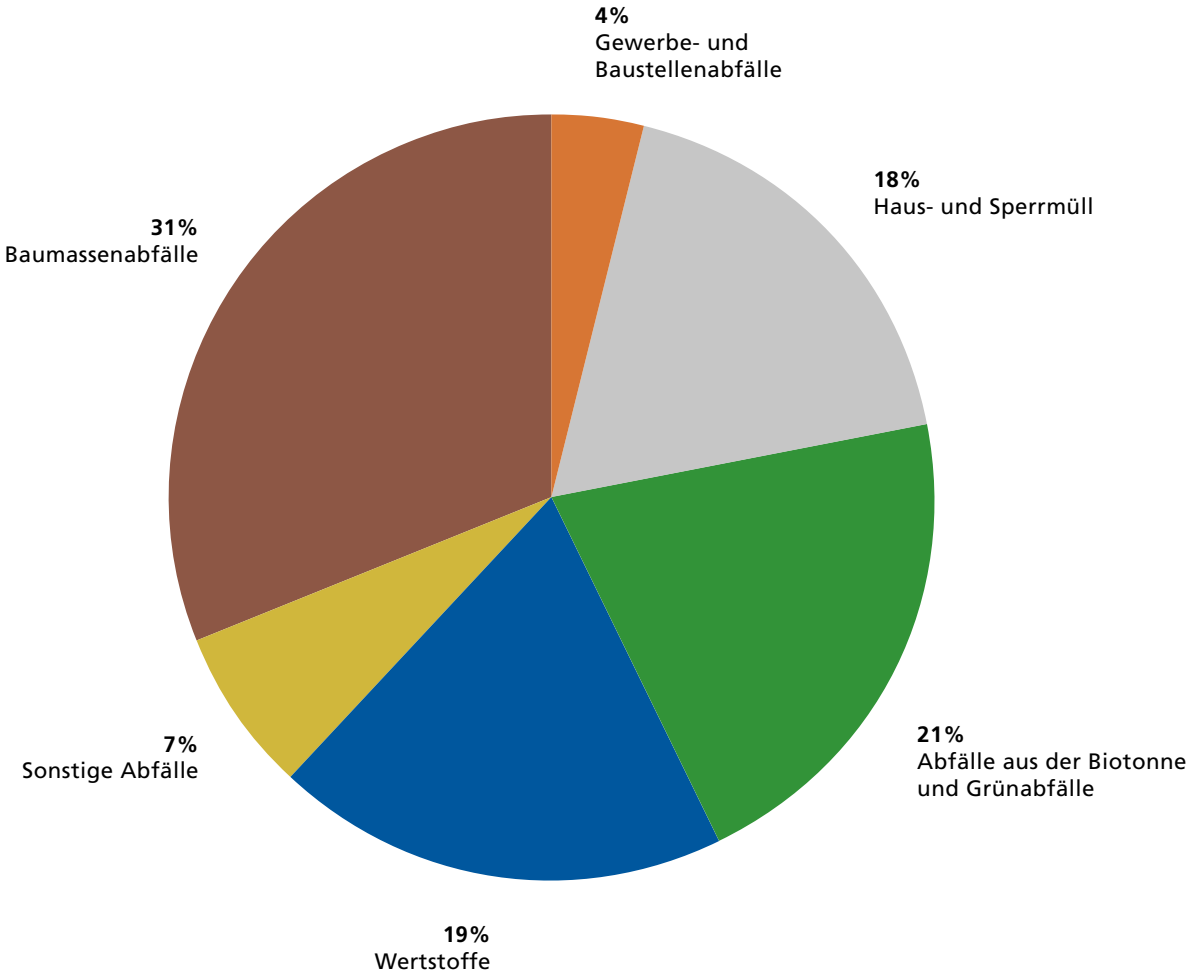
Mit den bei der AWG auf verschiedenen Betriebsgebäuden und auf der Deponiefläche der Deponie Kaisersbach „Lichte“ installierten Photovoltaikanlagen konnten 2015 Umsatzerlöse in Höhe von rund 252.000 € erwirtschaftet werden.

Auf den Betriebsanlagen sind zwischenzeitlich PV-Anlagen mit insgesamt 972 kW_{peak} Leistung installiert. Damit können, vorbehaltlich der jährlichen Degression, pro Jahr rund 930.000 kWh Strom erzeugt werden. Die AWG und der Rems-Murr-Kreis leisten mit den oben genannten lokalen Maßnahmen zur Energieeffizienz und zur Nutzung regenerativer Energieträger einen nachhaltigen und erfolgreichen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen und damit zum Schutz unseres Klimas.

In 2015 betrug die Investitionssumme rund 856.000 €. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die Ersatzbeschaffung von Arbeitsmaschinen sowie Behältern zur Sammlung von Restmüll, Biomüll und Altpapier.

Kommunales Abfallaufkommen im Rems-Murr-Kreis

Gesamtmenge 272.872 Tonnen



Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit / Internetdienstleistungen

Die Information der Bürgerinnen und Bürger des Rems-Murr-Kreises ist Hauptaufgabe der AWG-Öffentlichkeitsarbeit. Dies geschieht durch die Herausgabe zahlreicher Pressemeldungen. Regelmäßig informiert wird über Terminverschiebungen bei der Abfallentsorgung oder Sonderabfuhren wie zum Beispiel die Grüngutsammlung und die Touren des Umweltmobils. Aber auch sonstige Meldungen mit Informationen zu den AWG-Anlagen oder mit Wissenswertem zum Thema Abfall werden herausgegeben.

Schwerpunkt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit war die Überarbeitung des Abfallentsorgungskalenders. Dieser wurde nicht nur optisch überarbeitet, sondern bietet ab 2016 einen ganz besonderen Service. Alle Haushalte und Gewerbetreibende im Rems-Murr-Kreis erhalten einen Kalender, auf dem nur die Termine für die jeweilige Adresse vermerkt sind. Für diejenigen, die Entsorgungstermine auch für andere Adressen benötigen, gibt es die Möglichkeit, die Termine über die Internetseite der AWG abzurufen, bzw. sich dort einen Kalender erstellen zu lassen.

Weiteres Projekt im Jahr 2015 war, wie jedes Jahr, die Erstellung des Geschäftsberichtes für das Vorjahr. Des Weiteren wurde im Berichtsjahr der Flyer „Trennhilfe“ überarbeitet, der Flyer ist nun auch in die Sprachen arabisch und farsi übersetzt. So können die Flyer gut in den zahlreichen Flüchtlingsunterkünften im Rems-Murr-Kreis genutzt werden.

Die Nutzung elektronischer Medien zur Information und Kontaktaufnahme mit der AWG nahm 2015 leicht ab. So besuchten täglich etwa 1.000 Internetnutzer (Vorjahr: 1.240) die Internetseite der AWG. Am häufigsten wurde das Angebot „Fundgrube“ sowie die online-Reservierung der beiden Geschirrmobile genutzt. Rund 70% der etwa 4.300 Inserate der online-Fundgrube konnten erfolgreich vermittelt werden.

Viele Besucher der AWG-Internetseite nutzten auch die Möglichkeit, Behälterbestellungen online zu beauftragen. Über das Internet können sich die Bürgerinnen und Bürger des Rems-Murr-Kreises auch für den Erinnerungs-Service anmelden. Wer dort angemeldet ist, wird 1 oder 2 Tage vor einem anstehenden Abfuhrtermin per E-Mail an diesen erinnert. Der Service ist kostenlos. Ende des Jahres waren etwa 3.150 aktive Nutzer angemeldet (Ende 2014: 2.400).

Sammlung und Transport

Im Jahr 2015 wurde die getrennte Abfuhr von Altholz bei der Sperrmüllsammlung fortgeführt. Der bei der Sperrmüllsammlung getrennt erfasste Altholzanteil machte mit 1.641 Tonnen rund 45 Prozent der gesamten Sperrmüllmenge aus. Neben der stofflichen oder thermischen Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Altholz bringt die stoffliche Verwertung wirtschaftliche Vorteile durch eingesparte Entsorgungskosten im Müllheizkraftwerk Stuttgart-Münster.

Der Zeitraum der wöchentlichen Bioabfallsammlung wurde bereits im Jahr 2013 bis Ende Oktober ausgeweitet. Dieses Zusatzangebot stieß auch im Jahr 2015 bei den Bürgern auf reges Interesse.

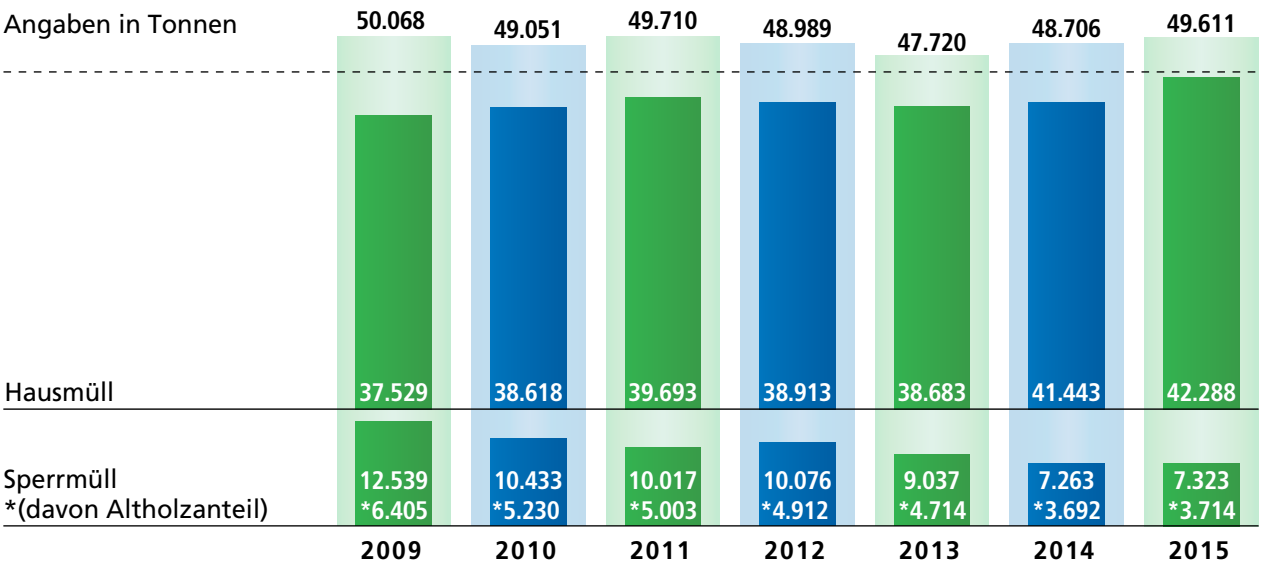
Die Behälter für die Sammlung von Restmüll, Biomüll und Altpapier im Rems-Murr-Kreis werden den Bürgern von der AWG ohne gesonderte Gebühren zur Verfügung gestellt. Zum Jahresende 2015 umfasste dieser Behälterpool insgesamt etwa 150.000 Restmülltonnen, 2.600 Restmüllcontainer, 85.000 Biotonnen, 78.400 Papiertonnen und 4.300 Papiercontainer.

Weiterhin erheblichen Arbeitsaufwand für die AWG-Abfallberatung verursachte die Aufnahme und Aufbereitung der von den Bürgern eingehenden Aufträge zu Änderungsdiensten bei den Abfallbehältern, also Neubestellungen, Tauschaufträge oder der Abzug nicht mehr benötigter Behälter. Insgesamt wurden rund 27.500 Änderungsdienste aufgenommen, was etwas unter der Vorjahreszahl von 30.500 Aufträgen liegt (2013: 33.000). Besonders gravierend ist die Arbeitsbelastung nach dem Jahreswechsel, wo häufig bis zu 200 Aufträge pro Tag zu bearbeiten sind.

Abfuhren auf Abruf

Sperrmüll, Altmetall und Elektronikaltgeräte wurden auch im Jahr 2015 in bewährter Weise auf Abruf abgefahren. Nach wie vor zeigt sich, dass auch die Bereitstellung ausführlicher schriftlicher Informationen die Beratung am Telefon nicht ersetzen, sondern lediglich ergänzen kann. Viele ältere Menschen oder ausländische Mitbürger sind oft auf die persönliche Informationsvermittlung angewiesen.

Haus- und Sperrmüllaufkommen 2009 bis 2015



Die Aufträge zur regulären Sperrmüllabholung sind mit 13.922 Anforderungen etwas zurückgegangen (Vorjahr: 14.133). Grund hierfür ist sicherlich auch die Zunahme von Express-Anforderungen. Im Vergleich zum Vorjahr (1.560 Anforderungen) hat die Nachfrage hier deutlich zugenommen auf insgesamt 1.874 Express-Abfuhren. Immer mehr Bürger legen Wert auf eine schnelle Abholung und sind im Gegenzug bereit, etwas höhere Gebühren zu zahlen. Die Abholaufträge für Altmetall und Elektroaltgeräte bewegen sich mit 4.993 Anforderungen auf dem Niveau des Vorjahres (5.015 Anforderungen).

Die Anlieferungen mit Sperrmüllkarte zu den Kreismülldeponien haben sich mit 15.310 Karten in etwa auf dem Niveau der Vorjahre eingependelt (2014: 16.132 Karten, 2013: 15.322 Karten, 2012: 15.578 Karten).

Papier, Pappe, Kartonagen

Seit Jahresende 2007 wird den Bürgern und Gewerbetreibenden im Rems-Murr-Kreis die Blaue Altpapiertonne zur kostenlosen Erfassung ihrer Papier- und Kartonagenabfälle angeboten. Auch acht Jahre danach halten Nachbestellungen für die Altpapierbehälter weiterhin an, was den guten Service dieses Entsorgungsangebotes belegt. Zum Jahresende 2015 waren bei den Haushalten und Gewerbebetrieben rund 78.400 Papiertonnen mit 240 Liter Inhalt und rund 4.300 Papiercontainer mit 1.100 Liter Inhalt aufgestellt. Damit sind etwa 75 % aller Bürger an die haushaltsnahe Altpapiererfassung angeschlossen.

Die Altpapiersammelmenge im Jahr 2015 von 31.439 Tonnen lag deutlich über der Vorjahresmenge von 30.164 Tonnen und erreichte nahezu wieder das Aufkommen im Jahr 2013. Auf Grundlage der Mitbenutzungsvereinbarungen für Verkaufsverpackungen aus Papier und Kartonagen zwischen der AWG und den Sammelunternehmen flossen diesen aus der Gesamt-Sammelmenge 4.310 Tonnen zu. Die Restmenge von 27.129 Tonnen an kommunalem Altpapier wurde im Auftrag der AWG verwertet.

Die Zusammenarbeit mit Vereinen bei Altpapiersammlungen hat sich im Jahr 2015 weiter bewährt. Das finanziell attraktive und verlässliche Festpreisangebot der AWG nutzen derzeit 16 Vereine, die insgesamt rund 433 Tonnen Altpapier gesammelt haben.

Trotz weiterer Investitionen in neue Altpapierbehälter ergab sich auch im Jahr 2015 eine positive Gesamtbilanz für diese Recyclingsparte. Aus der Sammlung und Vermarktung des Altpapiers konnte im Jahr 2015 ein Überschuss von rund 1,44 Mio. € erzielt werden. In diesem Betrag sind Mitbenutzungsvergütungen der Dualen Systeme für die Erfassung der PPK-Verkaufsverpackungen in Höhe von rund 359.000 € und Aufwendungen für die Depotcontainer-Standplätze von rund 144.000 € enthalten. Von den erzielten Überschüssen profitieren die Bürger durch kostengünstige Abfallgebühren.

Abfallberatung

Gewerbeabfallberatung

Im Jahr 2015 gab es bei der gewerblichen Abfallentsorgung keine wesentlichen Neuerungen. Insbesondere neu angesiedelte Firmen haben nach wie vor Beratungsbedarf zu den allgemeinen Möglichkeiten der gewerblichen Abfallentsorgung. Die meist gefragten Themen sind hierbei rechtliche Hintergründe, Pflichten zur Nachweisführung sowie die Möglichkeiten der Wertstoffabgabe auf den AWG-Anlagen und Recyclingmöglichkeiten.

Haushaltsberatung

Die Möglichkeit der telefonischen Nachfrage wird, trotz Internet und E-Mail, weiterhin rege genutzt. Ein Schwerpunkt ist nach wie vor die Bestellung und der Umtausch von Abfallbehältern sowie die Bearbeitung von Reklamationen bei Tonnenleerungen und Sonderabfuhren. Viele Fragen betreffen auch das Thema Sperrmüll und hier konkret den Ablauf der Anforderung und Abholung. Außerdem gibt es immer wieder Nachfragen, was genau bei den Abfuhren bereit gestellt werden kann. Ferner werden allgemeine Auskünfte zu Abfuhrterminen, Öffnungszeiten und Standorten von AWG-Einrichtungen erteilt.

Kindergarten- und Schulberatung

Es ist wichtig, dass schon Kinder lernen, Abfall zu vermeiden und zu verwerten und so unsere Umwelt nachhaltig zu schützen. Doch nur wenn die Gründe dafür einsichtig sind, werden die Kinder und Jugendlichen dies auch in ihrem Alltag umsetzen.

Um Lehrerinnen und Lehrer bei dieser pädagogischen Aufgabe zu unterstützen, bietet die Schulberatung der AWG Unterrichtseinheiten zur Papiertonne (inklusive Papierschöpfen), zur Biotonne sowie zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen an. Die Unterrichtseinheiten sind im Unterricht zum Thema Nachhaltigkeit gut integrierbar und haben einen direkten Bezug zum Alltag der Schüler. Die Kinder erfahren, wie sich ihr tägliches Verhalten auf die Umwelt auswirkt und erkennen fasziniert, wie etwa ihre Bananenschale zur umweltfreundlichen Stromerzeugung und somit zum Klimaschutz beiträgt.

Die Unterrichtseinheiten wurden im Berichtsjahr 29 Mal durchgeführt. Zusätzlich gab es Führungen auf einem Recyclinghof.

AWG-Fundgrube

Die „Fundgrube“ der AWG ist ein häufig genutztes Forum, um nicht mehr benötigte Dinge sinnvoll weiterzugeben. Die Bürger des Rems-Murr-Kreises können hierüber gebrauchsfähige Gegenstände, wie z.B. Möbel, Fahrräder, Elektrogeräte und vieles mehr, kostenfrei anbieten. In den Wochenblättern oder Zeitungen im Kreis erscheint jede Woche eine entsprechende Anzeige. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, gebrauchte Gegenstände über die Internetseite der AWG anzubieten.

Die Nutzung der „Online-Fundgrube“ war im Vergleich zum Vorjahr etwas rückläufig Im Jahr 2015 wurden 4.347 Anzeigen online veröffentlicht (Vorjahr 4.519). In den Zeitungen erschienen 1.223 Anzeigen.

Warentauschtage

Insgesamt fanden in den Städten und Gemeinden im Rems-Murr-Kreis im Jahr 2015 21 Warentauschtage statt. Für die Durchführung solcher Tauschaktionen erhalten die Veranstalter jeweils Unterstützung durch die AWG.
Vor allem gut erhaltene Haushaltsgegenstände wie z.B. Geschirr, Gläser und Besteck, aber auch Spielzeug, Bücher und Bilder finden auf den Warentauschtagen neue Besitzer.

Vesperdosenaktion

Wie jedes Jahr konnte die Vesperdosenaktion reibungslos abgewickelt werden. Nach wie vor wird die Aktion durch die Kreissparkasse Waiblingen logistisch und finanziell unterstützt. Pünktlich zum Schulbeginn im September werden die Vesperdosen an die neuen Erstklässler im Kreis verteilt. Neu im vergangenen Jahr war, dass in den Boxen nicht nur ein Einlegezettel zum Thema Abfallvermeidung, sondern auch ein Hinweis auf das Bildungs- und Teilhabepaket des Landkreises für Kinder aus einkommensschwachen Familien eingelegt war.

Geschirrmobil

Durch die Nutzung der beiden AWG-Geschirrmobile kann umweltfreundlich ohne Papp- und Plastikgeschirr gefeiert werden. Die AWG verleiht die Geschirrmobile kostenlos an Vereine, Schulen und gemeinnützige Organisationen, die das Angebot gerade in der wärmeren Jahreszeit stark nutzen. Insgesamt wurden die Geschirrmobile im Berichtsjahr 51 Mal ausgeliehen.

Abfallverwertung

Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal

Im Jahr 2015 wurden 35.008 Tonnen Bioabfall angeliefert und verarbeitet. Außerdem wurden 1.011 Tonnen Gras- und Rasenschnitt sowie 4.605 Tonnen Strauchwerk mitbehandelt. Das Strauchwerk wird als sogenanntes Strukturmaterial, welches für den Verarbeitungsprozess benötigt wird, mit verarbeitet.

Bei der Aufbereitung des angelieferten Bioabfalls wurden rund 9 Tonnen metallische Störstoffe über den Magnetabscheider aussortiert.

Der Austrag aus der Vergärung wird abgepresst. Dabei fällt Presswasser und ein fester Gärrest an. Der feste Gärrest wird anschließend kompostiert und mittels eines mobilen Trommelsiebes auf 15 mm Körnung abgesiebt. Die Menge des aussortierten Siebüberlaufs nach der Kompostierung von ca. 6.200 Tonnen wurde an externe Verwerter abgegeben.

Für die landwirtschaftliche Verwertung sind im Jahr 2015 ca. 24.100 Tonnen an Flüssigdünger angefallen. Rund 8.600 Tonnen Biokompost konnten an die Landwirtschaft, Landschaftsgärtner und Privatpersonen abgegeben werden. Der Biokompost wurde auf der Anlage zwischengelagert, die Abgabe erfolgt kostenfrei.

Im Jahr 2014 wurde das Witzenhausen-Institut für Abfall, Umwelt und Energie GmbH mit der „Erarbeitung und Bewertung von Verwertungsalternativen für Gärreste aus der Bioabfallvergärung am Beispiel der Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal“ beauftragt. Die Kosten der Studie lagen bei 61.952 € (netto). Für das Projekt wurde 2015 vom Umweltministerium Baden-Württemberg eine Zuwendung in Höhe von insgesamt 52.659 € (netto) bewilligt und ausbezahlt. In der Studie wurden u.a. Verfahren wie die solare Trocknung, Eindampfung und thermische Trocknung mit der direkten Verwertung über die Landwirtschaft verglichen. Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass die Fortführung der landwirtschaftlichen Verwertung in Verbindung mit dem Bau eines weiteren Speichers zur Lagerung flüssiger Gärreste unter heutigen Bedingungen die wirtschaftlichste Option für die AWG darstellt.

Bei der Vergärung der Bioabfälle entsteht Biogas, welches in den beiden Blockheizkraftwerken zur Stromerzeugung genutzt wird. Im Jahr 2015 wurden 10.576 MWh Strom erzeugt, wovon 9.363 MWh in das öffentliche Netz eingespeist wurden und Einnahmen in Höhe von rund 1,4 Mio. € (netto) erzielt werden konnten. Die Beheizung der Fermenter und des Betriebsgebäudes erfolgt über die entstehende Abwärme aus den Blockheizkraftwerken. Die überschüssige Abwärme erhält die Kläranlage der Stadt Backnang für die Klärschlammtrocknung kostenfrei.

Mit der Photovoltaikanlage auf den Betriebshallen wurden weitere 210 MWh Strom erzeugt, in das öffentliche Netz eingespeist und so Einnahmen in Höhe von rd. 56.200 € (netto) erzielt.
Für den Anlagenbetrieb erfolgte die Ersatzbeschaffung eines Radladers. Nach Auswertung der Angebote erhielt die Fa. Robert Aebi GmbH, Achstetten, den Auftrag zur Lieferung eines Radladers Volvo L90H mit Anbaugeräten. Der Radlader wurde im Oktober 2015 ausgeliefert.
Durch die Ersatzbeschaffung der Siebmaschine kann eine bessere Auftrennung der abgesiebten Fraktionen (Folien, Steine) zur Einhaltung der Gütekriterien bei der Bundesgütegemeinschaft Kompost erfolgen. Nach Auswertung der Angebote wurde der Auftrag an die Fa. RUTS, Köln, vergeben.

Im Dezember 2015 wurde u.a. für Ausräumarbeiten an den Flüssigdüngerspeichern und den Winterdienst ein Multifunktionslader AVANT 635 mit Anbaugeräten beschafft.

Aufgrund der Vielzahl von Ersatzteilen und der Ausführung von Reparaturen werden zusätzlich Lager- und Werkstattkapazitäten auf der Biovergärungsanlage benötigt. Die Planungen hierzu übernimmt das Ing. Büro Heinrich, Waiblingen, den Bau die Fa. Arching GmbH, Obersontheim.

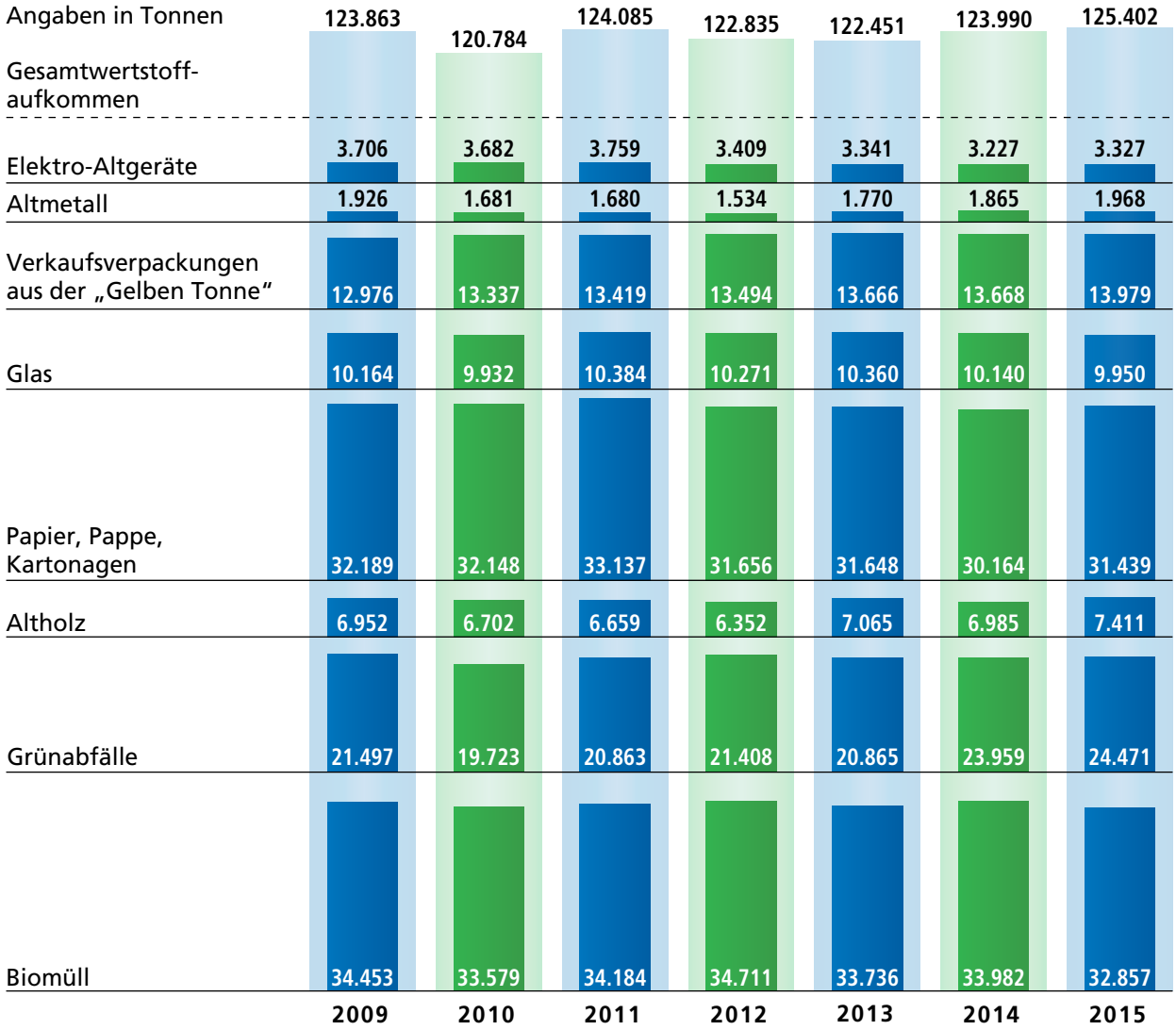
Abfallverwertung

Grünabfallverwertung

Insgesamt 14.707 Tonnen Grünabfälle wurden im Jahr 2015 auf den Deponien und der Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal angeliefert. Von Gewerbetreibenden stammen hiervon rund 4.080 Tonnen, von privaten Anlieferern sowie aus den zweimal jährlich stattfindenden Straßensammlungen 10.627 Tonnen. Die Menge des auf den Häckselplätzen bei den Städten und Gemeinden angelieferten Grünguts lag mit 9.764 Tonnen etwas höher als im Vorjahr (9.189 Tonnen). Im Jahr 2015 wurden insgesamt 24.471 Tonnen Grünabfälle verarbeitet.

Auf dem Grüngut-Kompostierplatz der Deponie Schorndorf wurden im Berichtsjahr 1.041 Tonnen gütegesicherter Grünkompost erzeugt, 40 % mehr als im Vorjahr (744 Tonnen). Eine komplette Vermarktung des Komposts war möglich. Hierbei ging fast die komplette Menge (ca. 95%) an private Kleinabnehmer. Die restlichen 5 % wurden von Garten- und Landschaftsbaubetrieben abgenommen. Durch den Verkauf von Grünkompost konnten im Jahr 2015 Einnahmen in Höhe von 11.120 € erzielt werden.

Entwicklung des Wertstoffaufkommens 2009 bis 2015



Die komplette Aufbereitung und Verwertung des Grüngutes erfolgte auch im Jahr 2015 durch die Firma GWV aus Remseck. Insgesamt 11.168 Tonnen Grünguthäcksel wurden auf diesem Wege der thermischen Verwertung zugeführt.

Recyclinghöfe und Wertstoffstationen

In den Städten und Gemeinden des Rems-Murr-Kreises betreibt die AWG insgesamt 13 Recyclinghöfe sowie vier Wertstoffstationen auf den Deponien. Wertstoffe können dort kostenfrei abgegeben werden. Auf den Deponien werden außerdem Kühlgeräte (gebührenfrei) und gegen Gebühr auch Rest- und Sperrmüll angenommen.

Die Sammelmengen auf den Recyclinghöfen und Wertstoffstationen sind beim Altmetall im Jahr 2015 mit 1.968 Tonnen leicht angestiegen (2014: 1.865 Tonnen). Die Mengen an Altpapier und Kartonagen sind im Jahr 2015 mit insgesamt 2.508 Tonnen (2014: 2.473 Tonnen) wieder nahezu gleich geblieben.

Elektroaltgeräterecycling

Die Elektroaltgeräte – Sammelmenge im Rems-Murr-Kreis ist im Jahr 2015 mit 3.327 Tonnen wieder etwas gestiegen (Vorjahr: 3.227 Tonnen). Die Sammelgruppen 1 (Großgeräte), 3 (Kommunikationsgeräte/Bildschirmgeräte) und 5 (Kleingeräte) wurden nach wie vor in Eigenregie vermarktet. Durch diese Eigenvermarktung können nach wie vor Erlöse erzielt werden, die dem Gebührenzahler zu Gute kommen. Die Höhe der Erlöse ist allerdings weiter rückläufig. So wird z.B. seit Juli 2015 die Sammelgruppe 2 (Kühlgeräte) wieder über die Hersteller (ear – Stiftung Elektroaltgeräte-Register) entsorgt, da sich eine Vermarktung nicht mehr lohnt:
Der Rückgang der Erlöse ist zum einen dadurch bedingt, dass allgemein der Wert des Elektroschrotts zurückgeht (nachvollziehbar an den EUWID – Werten) und zum anderen höhere Anforderungen an Sammlung und Transport gestellt werden. So werden seit 2015 aus gefahrgutrechtlichen Gründen Elektrogeräte mit Lithium-Ionen-Akkus bzw. solchen Batterien getrennt vom übrigen Elektroschrott gesammelt. Sowohl für die Bürger als auch für die Betreuer sind die Geräte jedoch schwer zu unterscheiden (oft keine Kennzeichnung), weshalb grundsätzlich alle Geräte, die solche Akkus / Batterien enthalten können, getrennt gesammelt werden. Da diese Geräte auch nicht mehr in loser Schüttung gesammelt und transportiert werden dürfen, kommen momentan nur Gitterboxen als Sammelgefäße dafür in Frage, was die Logistik insgesamt erschwert und verteuert.

Altholzrecycling

Mit insgesamt 5.770 Tonnen lag die Menge des an den Wertstoffstationen der Deponien erfassten Altholzes der Kategorien A I bis A III um 6% über dem Vorjahresniveau (2014: 5.442 Tonnen). Mittels konsequenter Kontrolle der Rest- und Sperrmüllanlieferungen wird auf die Abtrennung von Altholzteilen geachtet. Je nach Qualität wird das gesammelte Altholz thermisch oder stofflich verwertet. Auch das Altholz der Kategorie A IV (mit Holzschutzmitteln behandeltes Altholz wie Fensterrahmen oder Pfosten aus Außenanlagen) wird getrennt erfasst und danach in thermischen Behandlungsanlagen entsorgt. Die Sammelmenge lag mit 625 Tonnen über der Vorjahresmenge von 554 Tonnen.

Bei der Sperrmüllsammlung werden die Altholzteile weiterhin getrennt erfasst und der Verwertung zugeführt. Von den Rems-Murr-Bürgern gemeldete Sperrmüll-Anfallstellen werden nacheinander von zwei Müllfahrzeugen angefahren. Hierbei erfasst das erste Fahrzeug die Altholzteile (meist Holzmöbel). Durch die getrennte Sammlung ergeben sich zum einen Kostenvorteile infolge der niedrigeren Verwertungskosten im Vergleich zur Sperrmüllbehandlung im Müllheizkraftwerk. Zum anderen kann hierdurch die Menge des thermisch zu entsorgenden Sperrmülls verringert werden. Im Jahr 2015 wurden so 1.641 Tonnen Altholz (2014: 1.957 Tonnen) der Verwertung zugeführt und eine entsprechende Mengenreduzierung bei der Anlieferung zum RMHKW Stuttgart-Münster erreicht. Bezogen auf die Sperrmüll-Gesamtmenge betrug der separierte Altholzanteil knapp 45 Prozent.

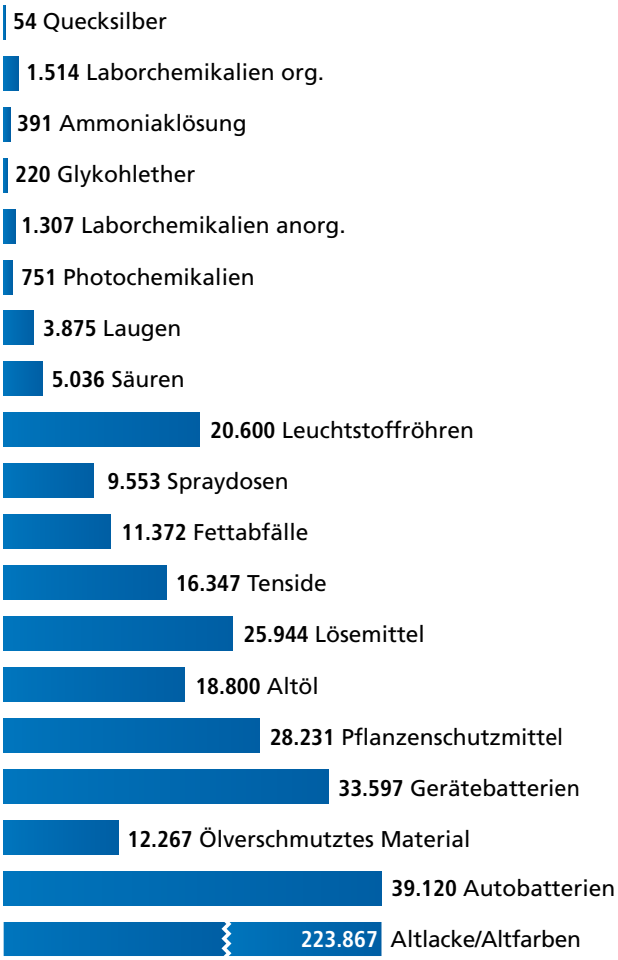
Abfallverwertung

Problemabfälle

Rund 453 Tonnen an Problemabfällen wurden im Jahr 2015 gesammelt. Die Menge liegt leicht über dem Niveau der Vorjahre. Den größten Anteil haben wie immer Altfarben und Altlacke mit etwa 224 Tonnen. Die meisten Problemabfälle, etwas über 80 %, wurden an den stationären Sammelstellen Backnang, Urbach, Waiblingen und Winnenden abgegeben, der Rest während der drei Touren des Umweltmobils eingesammelt. Die insgesamt 99 Haltestellen in den Kreisgemeinden sorgen gemeinsam mit den vier stationären Sammelstellen für einen optimalen Kundenservice.

Erfasste Problemabfälle 2015

Angaben in Kilogramm



CD-Recycling

Nach wie vor werden auf den Wertstoffstationen der Kreismülldeponien und den Recyclinghöfen gebrauchte CDs, DVDs und deren Hüllen gesammelt. Die Datenträger bestehen hauptsächlich aus Polycarbonat sowie einer dünnen Metallschicht mit Schutzlack und Druckfarben.

Die Beschichtung lässt sich mit nur wenig Aufwand von der Kunststoffscheibe lösen. Der beim Recycling gewonnende Wertstoff kann dann in der Automobil- und Computerindustrie, aber auch in der Medizintechnik verwendet werden. Durch das Recycling werden wertvolle Ressourcen gespart. Für die Herstellung von 15 Gramm Polycarbonat (entspricht einer CD) werden knapp 30 Gramm Erdöl als Rohstoff benötigt.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 etwa 278.000 CDs und DVDs erfasst, was einer Einsparung von etwa 9.800 Liter Erdöl entspricht.

Photovoltaikmodule

Für ausgediente Photovoltaikmodule, sogenannte „End-of-Life-PV-Module“ wird auf der Deponie Winnenden eine zertifizierte Sammelstelle betrieben. Diese kostenlose Abgabemöglichkeit für Privathaushalte und Gewerbetreibende besteht bereits seit Januar 2012. Kleinmengen dieser Module werden auf der Deponie kostenlos angenommen.

Der Transport und das anschließende Recycling der gesammelten PV-Module wird von PV Cycle organisiert, ein europaweit tätiger Zusammenschluss der bekanntesten Modulhersteller. Die meisten Module bestehen in der Hauptsache aus Glas (siliziumbasierte PV-Module) oder aus Halbleitermaterialien (halbleiterbasierte PV-Module). Neben diesen Hauptmaterialien lassen sich durch das stoffliche Recycling vor allem Aluminium, Kupfer und Kunststoffe zurück gewinnen. Im Jahr 2015 wurden etwa 1.000 kg (2014: 670 kg) siliziumbasierte EoL-PV-Module an der Sammelstelle angenommen.

Abfallverwertung

Deponien

Hausmülldeponie Backnang-Steinbach (neu)

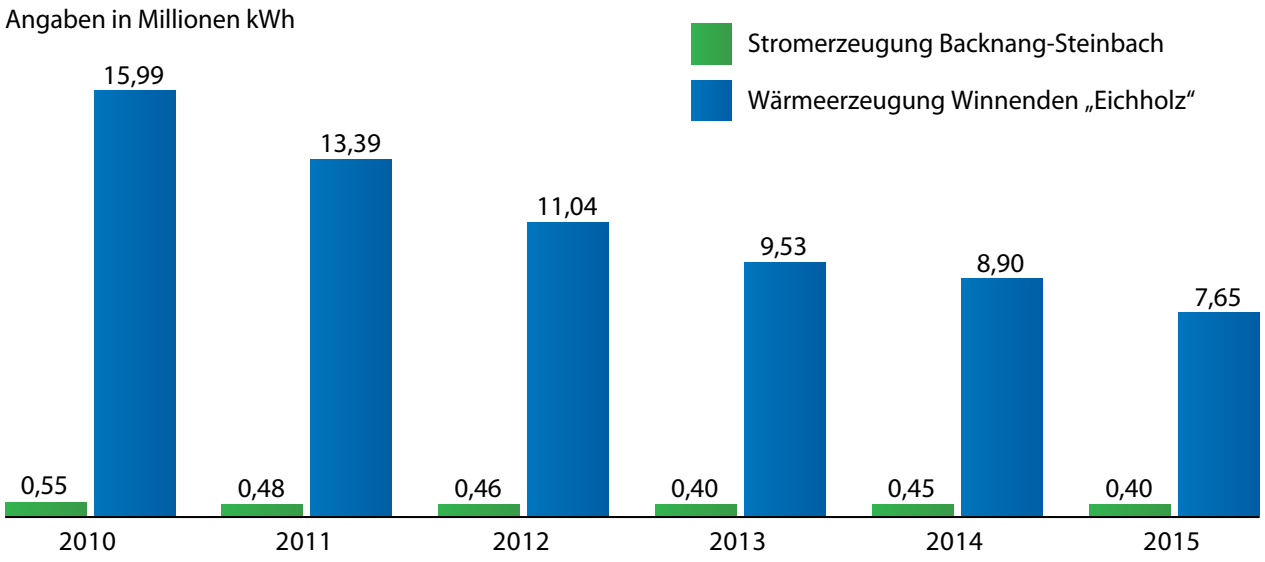
In Backnang-Steinbach (neu) wird weiterhin eine Wertstoffstation und der Umschlag von Restmüll, hauptsächlich aus dem Altkreis Backnang, betrieben. Er wird in der Umladestation in Container verladen und anschließend zum Restmüllheizkraftwerk Stuttgart transportiert.

Im Jahr 2015 wurden ca. 2.200 m³ belasteter Erdaushub und belastete mineralische Abfälle abgelagert. Ende des Jahres betrug das Brutto-Restablagerungsvolumen des ersten und zweiten Bauabschnittes noch rund 56.200 m³, das Netto-Ablagerungsvolumen noch rund 13.200 m³. Derzeit kann nicht das gesamte Ablagerungsvolumen genutzt werden, da für den Umschlag von Abfällen eine Sonderfläche von ca. 3.000 m² im 2. Bauabschnitt benötigt wird.
Die in 2015 abgelagerte Menge liegt im Durchschnitt der Mengen der letzten 5 Jahre.
Um auch künftig Abfälle, wie belasteten Erdaushub, mineralische Abfälle von Kleinanlieferern und mineralfaser- und asbesthaltige Abfälle annehmen zu können, ist der Ausbau eines 3. Bauabschnittes mit einem Verfüllvolumen von rd. 100.000 m³ notwendig. Für die Ingenieurleistungen dieses 3. Bauabschnittes wurde das Ing. Büro Weber, Pforzheim, bis zur Genehmigungsplanung, beauftragt. Vor der geplanten Realisierung des 3. Bauabschnitts musste eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) durchgeführt werden. Hierbei wurde festgestellt, dass sich in diesem Bereich einige streng geschützte Arten (u.a. Zauneidechse, Haselmaus, Gelbbauchunke) befinden. Unter der Berücksichtigung naturschutzrechtlicher Auflagen müssen im Jahr 2016 Ersatzflächen hergestellt werden, um mit dem Bau im Jahr 2017 beginnen zu können.

Im Jahr 2015 wurden ca. 386.000 m³ Deponiegas aus der Deponie Backnang-Steinbach (neu) und der Altdeponie erfasst und verwertet. Das Deponiegas konnte fast komplett zur umweltschonenden Stromerzeugung genutzt werden. Aus ca. 383.800 m³ Deponiegas wurden ca. 396 MWh Strom erzeugt und in das öffentliche Netz eingespeist. In 2015 konnten Einnahmen in Höhe von rund 35.600 € (netto) erzielt werden.

Für den Betrieb der Wertstoffstation erfolgte die Ersatzbeschaffung des Radladers Caterpillar 906. Nach Auswertung der Angebote erhielt die Fa. Nagel Baumaschinen Ludwigsburg GmbH den Auftrag zur Lieferung eines Radlader Liebherr L506 mit Anbaugeräten. Der Radlader wurde im November 2015 ausgeliefert.

Strom- und Wärmeerzeugung auf den Deponien 2010 bis 2015



Hausmülldeponie Backnang-Steinbach (alt)

Mit der Planung für den Bau der Oberflächenabdichtung auf der Deponie Backnang-Steinbach (alt) wurde 2015 begonnen. Die Deponiefläche wurde in ein 35 x 35 m Raster aufgeteilt. An den Schnittpunkten dieses Rasters wurden aufwändige geotechnische Erkundungsmaßnahmen durchgeführt, um die Mächtigkeit der Abdeckschicht bis zur Oberkante des Müllkörpers und die Eignung des Abdeckmaterials für die Verwendung als Rekultivierungsschicht feststellen zu können. Als Ergebnis ergab sich, dass die Abdeckschicht nicht als Rekultivierungsschicht geeignet ist und daher auf dem Deponiekörper für Profilierungsmaßnahmen umgelagert werden muss. Die AWG hat gemeinsam mit dem Büro Bässler, Freier Landschaftsarchitekt, Fellbach, und der Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung J. Trautner, Filderstadt, ein Maßnahmenkonzept zur Bewältigung artenschutzrechtlicher Konflikte (auf dem Deponiegelände befinden sich einige streng geschützte Arten wie u.a. Zauneidechse, Haselmaus, Spanische Flagge, Neuntöter) erarbeitet und dieses beim Regierungspräsidium Stuttgart (RPS) eingereicht und genehmigt bekommen.

Die Baumaßnahme wird in Abstimmung mit dem RPS aufgrund artenschutzrechtlicher Belange in zwei Bauabschnitten mit einer mindestens 2-jährigen Pause durchgeführt. Damit soll den geschützten Arten die Möglichkeit gegeben werden, sich auf dem dann fertiggestellten 1. Bauabschnitt ansiedeln zu können.

Die Rodungsarbeiten des 1. Bauabschnittes wurden im Dezember 2015 öffentlich ausgeschrieben und im Januar 2016 vergeben. Im Dezember 2015 wurde der Genehmigungsantrag zum Bau der Oberflächenabdichtung zur Vollständigkeitsprüfung beim RPS eingereicht. Mit dem Bau der Oberflächenabdichtung soll Anfang 2017 begonnen werden.

Erddeponie Backnang-Steinbach

Im Jahr 2015 wurden ca. 74.400 Tonnen Erdaushub sowie ca. 4.700 Tonnen Deponiebaumaterial angeliefert und abgelagert (Vorjahr ca. 139.700 Tonnen). Das Restvolumen der Erddeponie belief sich Ende 2015 noch auf ca. 831.200 m³.

Hausmülldeponie „Lichte“ bei Kaisersbach

Die für die endgültige Stilllegung der Deponie geforderte Rekultivierung der ehemaligen Deponiefläche wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. So war es möglich, nach der Erstellung eines erforderlichen Nachsorgekonzeptes, noch im November 2015 den Antrag auf Feststellung des Abschlusses der Stilllegungsphase zu stellen und die Entlassung der Deponie in die Nachsorge beim zuständigen Regierungspräsidium Stuttgart zu beantragen.

Deponieentgasung:
Umsetzung des Förderprojekts des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU) zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei Siedlungsabfalldeponien

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Die erfassbare Deponiegasmenge und -qualität hat sich nach Ende der Rohmülldeponierung und der Aufbringung einer vollständigen Oberflächenabdichtung deutlich verringert. Die vorhandene Hochtemperatur-Fackelanlage war für ein derartiges Schwachgas nicht ausgelegt und musste durch eine Anlage, die Schwachgas behandeln kann, ersetzt werden. Im Zuge eines Förderprogramms des BMU für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei Siedlungsabfalldeponien konnten für die Umrüstung der Anlage in Verbindung mit einer Potenzialanalyse und eines 6-monatigen Absaugversuches unter Einsatz einer mobilen Schwachgasbehandlungsanlage (Umsetzung der Anlage von der Deponie Schorndorf zur Deponie „Lichte“) Fördermittel in Anspruch genommen werden. Dadurch wird u.a. eine optimale Gaserfassung und ein kontinuierlicher Absaugbetrieb, eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen sowie eine Minimierung der diffusen Methanemissionen und Gasmigration in das Deponieumfeld erreicht.

Der von der AWG gestellte Förderantrag wurde mit einer Förderquote von 50 % der förderfähigen Projektkosten genehmigt. Die Förderung beträgt rund 20.225 € (netto).

Hausmülldeponie Schorndorf

Auf den grundsätzlich noch zur Verfügung stehenden Ablagerungsflächen für unbelasteten Erdaushub werden nach wie vor Grüngut und Gartenabfälle angenommen, zerkleinert und kompostiert sowie die Müllumladestation für Kleinanlieferungen und die Wertstoffstation betrieben. Die Nutzung des Ablagerungsvolumens von 100.000 m³ wäre daher nur bei einer Aufgabe dieser Einrichtungen möglich, was auf absehbare Zeit jedoch nicht geplant ist.

Deponieentgasung:
Umsetzung des Förderprojekts des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU) zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und des Emissionspotenzials

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Die erfassbare Deponiegasmenge und -qualität hat sich seit dem Ende der Rohmülldeponierung auf der Deponie Schorndorf deutlich verringert. Die bis Juli 2015 betriebene Schwachgasbehandlungsanlage hätte wegen des zu geringen Energiegehalts des Deponiegases künftig nicht mehr kontinuierlich betrieben werden können. Im Zuge eines Förderprogramms des BMU für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei Siedlungsabfalldeponien bot sich die Möglichkeit, die vorhandene Anlage durch den Einsatz einer neu entwickelten, Schwachgasbehandlungstechnik zu ersetzen und damit die Treibhausgasemissionen zu reduzieren.

Durch weitere Maßnahmen, wie die Einrichtung von zwei zusätzlichen Gasbrunnen und die Durchführung einer gezielten, kontrollierten Erhöhung der abgesaugten Gasmenge, werden der Deponiegaserfassungsgrad und die behandelten Gasmengen deutlich gesteigert. Die Emissionsminderung beträgt im Zeitraum 2015 bis 2040 voraussichtlich 69 % gegenüber der bisherigen Deponiegaserfassung. Mit der Maßnahme werden ca. 26.400 t CO_2- Äquivalent im Zeitraum 2015 bis 2040 vermieden.

Der von der AWG gestellte Förderantrag wurde mit einer Förderquote von 50 % der förderfähigen Projektkosten genehmigt. Die Förderung beträgt auf Grundlage der angefallenen Kosten rund 165.200 € (netto). Das Förderprojekt und somit die Auswertung des umgestellten Absaugbetriebes wurde bis März 2016 verlängert. Die neue Anlage befindet sich seit Oktober 2015 im Probebetrieb. Zeitgleich wurde mit der Optimierung der Einstellungen begonnen.

Hausmülldeponie „Eichholz" bei Winnenden

Auf der Deponie „Eichholz" bei Winnenden werden in der Kesselanlage, welche von der STEAG betrieben wird, derzeit ca. 200 m³/h Deponiegas verwertet. Zur Erhöhung der Betriebssicherheit der Entgasungsanlage wurde im Jahr 2015 die Fa. Bauser GmbH, Waiblingen, mit diversen Reparaturarbeiten, wie z. B. dem Austausch des Gassammelbalkens an der Gassammelstation 4, beauftragt. Begleitet wird die Maßnahme, die im 1. Halbjahr 2016 abgeschlossen sein soll vom Ingenieurbüro Eisenlohr Energie und Umwelttechnik, Esslingen.

Im Jahr 2015 konnten 1.669.580 m³ Deponiegas umweltschonend für die Fernwärmeerzeugung genutzt werden. Aus dem Deponiegas wurde 7.646.480 kWh thermische Energie in das Fernwärmenetz der Stadt Winnenden eingespeist und dadurch Einnahmen in Höhe von rund 200.000 € (netto) erzielt.

Für die Wertstoffstation wurde im Jahr 2015 ein Mobilbagger mit Sortiergreifer beschafft. Das Altgerät wird als Ersatz für den derzeitigen Mobilbagger künftig auf der Deponie in Schorndorf eingesetzt.

Photovoltaikanlagen auf den Einrichtungen der AWG (Dachanlagen)

Die Dachanlagen mit einer Gesamtleistung von 91,50 kW_{peak} befinden sich auf der Deponie Backnang-Steinbach, der Sickerwasserreinigungsanlage Backnang-Steinbach, der Deponie „Eichholz" bei Winnenden, der Sickerwasserreinigungsanlage „Eichholz" bei Winnenden sowie auf dem Recyclinghof in Waiblingen.

Eine weitere PV-Anlage mit einer Leistung von 24,5 kW_{peak} befindet sich auf dem Dach der Garage 1 auf der Deponie „Eichholz" bei Winnenden. Ein Teil der erzeugten Leistung dieser Anlage kann für den eigenen Stromverbrauch der Deponie genutzt werden.

2015 konnten mit den Photovoltaikanlagen insgesamt 107.234 kWh Strom erzeugt werden.

Nach Abzug des Eigenbedarfs auf der Deponie „Eichholz" konnten 92.061 kWh in das öffentliche Netz eingespeist werden. Hierfür erhielt die AWG eine Vergütung im Umfang von ca. 42.600 € (netto).

Freiflächenphotovoltaikanlage auf der Deponie Kaisersbach „Lichte"

Mit der Einspeisung von klimaneutralem Ökostrom in das öffentliche Stromnetz wurde bereits am 27.09.2011 begonnen. Im Jahr 2015 wurden von den installierten 2.828 polykristallinen Photovoltaikmodulen 724.814 kWh Strom erzeugt und in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Die Vergütung hierfür betrug rund 153.000 € (netto). Mit dem klimaneutral erzeugten Ökostrom konnten rund 260 Haushalte versorgt werden.

Sickerwasserreinigungsanlage Backnang-Steinbach

Seit 1995 werden in der Sickerwasserreinigungsanlage Backnang-Steinbach sämtliche Sickerwässer der Deponien „Lichte“, Kaisersbach, Backnang-Steinbach (alt und neu) gereinigt.

Insgesamt wurden in der Anlage im Berichtsjahr 31.767 m³ Sickerwasser von den o.g. Deponien behandelt und anschließend entsprechend der Genehmigung in das Kanalnetz der Stadt Backnang eingeleitet.

Für den ordnungsgemäßen Betrieb waren auch weiterhin die qualifizierte Wartung und schrittweise Erneuerung von technischen Einrichtungen zwingend erforderlich.

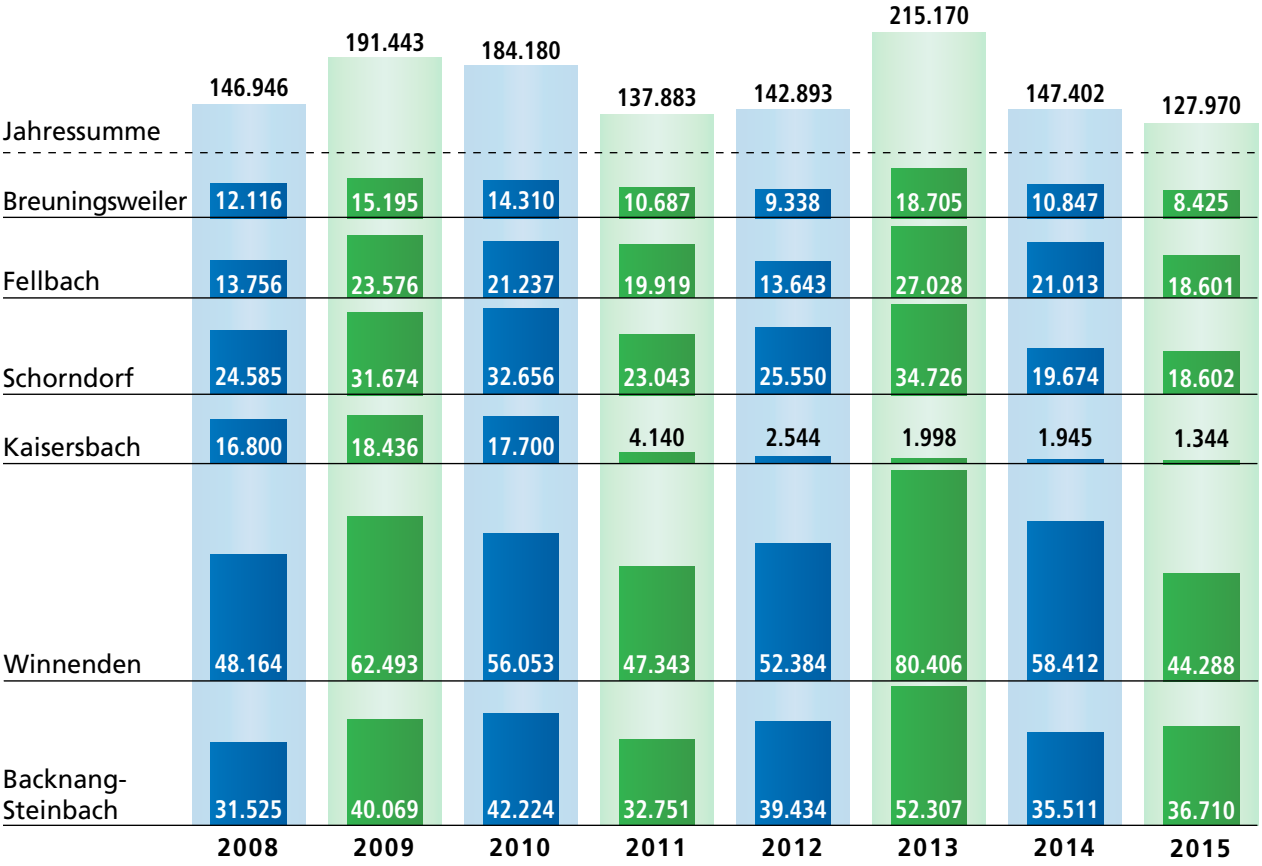
Sickerwasserreinigungsanlage „Eichholz“ bei Winnenden

Im Jahr 2015 wurden 36.456 m³ Sickerwasser aus der Hausmülldeponie „Eichholz“, Winnenden, gereinigt und über einen ca. 1,4 km langen Kanal direkt in den Buchenbach eingeleitet.

Erneuerung der Steuerungs- und Prozessleittechnik

Für die seit der Errichtung der Anlage verwendete Steuerungstechnik sind keine Ersatzteile mehr verfügbar. Zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit wurde im Jahr 2015 mit der Modernisierung begonnen. Im Zuge dieser Maßnahme erfolgt auch die Aktualisierung der Prozessleittechnik. Die Modernisierungsmaßnahmen mit einem Umfang von rund 140.000 € (netto) werden im März 2016 abgeschlossen.

Sickerwassermengen auf den Deponien 2008 bis 2015



Personal- und Sozialwesen

Personal- und Sozialwesen

Der Personalstand zum 31. Dezember 2015 betrug 62 Mitarbeiter, davon 21 Teilzeitbeschäftigte. Im laufenden Jahr 2015 sind fünf Mitarbeiter aus dem Unternehmen ausgeschieden und fünf neue Mitarbeiter konnten im Team der AWG begrüßt werden.

Zum 1. März 2015 erhöhten sich die tariflichen Vergütungsentgelte für die Mitarbeiter/innen der AWG um 2,4 %. Grundlage hierfür war der im Mai 2014 zwischen der Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) und ver.di abgeschlossene Entgelttarifvertrag.

Im Jahr 2015 wurden gemäß der Tarifeinigung vom 27. Februar 2010 leistungs- und erfolgsorientierte Entgeltzahlungen in Höhe von 2,0 % der gesamten Vergütungssumme der AWG an die Mitarbeiter/innen der AWG ausbezahlt. Im Rahmen dieses Bewertungsprozesses werden mit jedem Mitarbeiter Personalgespräche geführt.

Aufgrund der Gesetzesänderung im Dezember 2015 besteht nunmehr die Möglichkeit, die Abfallwirtschaft in der Gesellschaftsform einer Kommunalanstalt zu organisieren. Die seit 2011 erfolgten Überlegungen hinsichtlich der Neustrukturierung der Abfallwirtschaft im Rems-Murr-Kreis werden nun in 2016 fortgeführt.

Die durchschnittliche Krankenquote der AWG lag im Jahr 2015 bei 7,8 % (Vorjahr 5,5 %). Lässt man den Sachverhalt der Langzeiterkrankung außen vor, so liegt diese bei 3,6% (Vorjahr 3,1%) und damit leicht unterhalb des Durchschnitts der gesetzlich versicherten Arbeitnehmer.

Personalstand nach Bereichen 2015

	31.12.2015	31.12.2014
Geschäftsführung davon Teilzeit	3 (1)	3 (1)
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit davon Teilzeit	1 (1)	1 (1)
Finanzen, Personal, Verwaltung davon Teilzeit	6 (1)	6 (1)
Beratung, Logistik, Recycling davon Teilzeit	8,5 (5)	8,5 (5)
Technik davon Teilzeit	4,5 (1)	4,5 (1)
Deponien, Wertstoffhöfe, Rampenberatung davon Teilzeit	18 (0)	19 (1)
Biovergärungsanlage davon Teilzeit	6 -	6 -
Sickerwasserreinigungsanlagen davon Teilzeit	3 -	3 -
Problemmüllsammelstellen davon Teilzeit	12 (12)	11 (11)
Gesamt	**62**	**62**

Personal- und Sozialwesen

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich von 16,5 Mio. € im Jahr 2014 auf 17,2 Mio. € im Berichtsjahr.

Das Anlagevermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € auf 12,8 Mio. €. Ursache hierfür sind die im Jahr 2015 verhältnismäßig geringen Investitionen und die mit dem Bau der Biovergärungsanlage einhergehenden höheren Abschreibungen.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 2,4 Mio. € auf 4,4 Mio. €. Ursache hierfür sind die gestiegenen Forderungen gegenüber dem Gesellschafter resultierend aus Nachberechnungen aufgrund der erweiterten Spartenrechnung rückwirkend ab dem Geschäftsjahr 2012. Die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag weisen einen Bestand von 349.000 € aus.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält periodengerecht abgegrenzte Rechnungen. Auf der Passivseite weist die Bilanz ein Eigenkapital in Höhe von 1.651.643,33 € aus. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Jahresüberschuss der Vorjahre 2012 bis 2014 in Höhe von 776.837,82 € aufgrund der im Jahr 2015 implementierten erweiterten Spartenrechnung und dem im Jahr 2015 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 430.386,15 €.

Die Rückstellungen vermindern sich gegenüber dem Vorjahr um rund 148.000 €. Darin enthalten sind vor allem Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Rückstellungen beinhalten unter anderem ausstehende Urlaubs- und Zeitguthaben der Mitarbeiter sowie abgegrenzte Zuzahlungen für Depotcontainerstandorte.

Die Verbindlichkeiten verringerten sich zum Bilanzstichtag 2015 um 270.000 € auf rund 13,7 Mio. €. Dabei saldiert sich die Darlehenstilgung in Höhe von 1,6 Mio. € mit dem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten. Aufgrund der Erweiterung der Spartenrechnung ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr höhere Steuerverbindlichkeiten aus den Abrechnungen mit dem Landkreis.

Die vom Landkreis an die AWG gegebenen Darlehen konnten planmäßig zurückgeführt werden. Dies erfolgte ausschließlich über Abschreibungsrückflüsse, die vom Landkreis im Rahmen der laufenden Zuweisung an die AWG erstattet werden.

Finanz- und Ertragslage

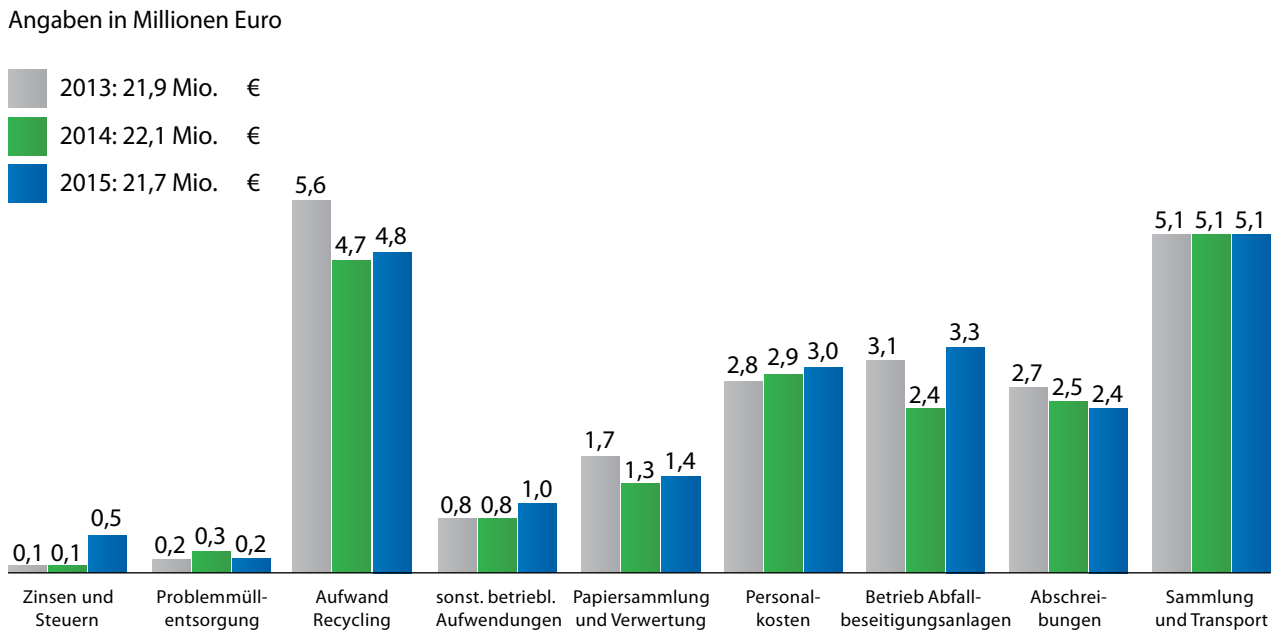
Die Aufwendungen der Gesellschaft in Höhe von 21,7 Mio. € wurden 2015 zum großen Teil durch Zuweisungen des Rems-Murr-Kreises aus dem Abfallwirtschaftsgebührenaufkommen finanziert. Neben diesen Zuweisungen wurden Erlöse aus der Stromerzeugung aus Biogas auf der Biovergärungsanlage von 1,4 Mio. € erwirtschaftet. Des Weiteren wurden aus dem Deponiegasverkauf für die Strom- und Fernwärmeerzeugung, aus dem Betrieb von Photovoltaikanlagen, dem Verkauf von Gütekompost und Grünhackschnitzeln, der Annahme von Problemmüll sowie durch DSD-Kostenerstattungen für Abfallberatung Erlöse in Höhe von insgesamt 629.000 € erzielt.

Außerdem ergaben sich im Berichtsjahr Umsatzerlöse bei der Vermarktung von Altpapier von 2.466.000 €, bei Altkleidern von 7.000 €, bei Altmetall und Elektroaltgeräten von 743.000 € und bei Altholz von 127.000 €. Aus der Erdaushubentsorgung und aus der Annahme von Verwertungsabfällen für den Deponiebau bzw. zur Rekultivierung wurden im Jahr 2015 Erlöse von 801.000 €, aus der Annahme von gewerblichem Grüngut von 200.000 € und aus der Vermarktung von Grüngut von 78.000 € erzielt.

Die von der Gesellschaft eingenommenen gesamten Erlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen entsprechen rund 6,4 Mio. € und somit 29,0 % der gesamten Umsatzerlöse (Vorjahr 36,6 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Jahr 2015 um 147.000 € auf 676.000 €. Es handelt sich dabei um Erlöse aus der Mitbenutzung des Sammelsystems beim Altpapier für Verkaufsverpackungen, Fördergelder für Klimaschutzprojekte, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Anlagenabgängen und aus Anzeigenschaltungen in der Abfallbroschüre.

Aufwandstruktur der AWG



Lagebericht Teil 2

Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete die AWG einen Jahresüberschuss in Höhe von 430.386,15 €. Hinzu kommt ein Jahresüberschuss aus den Vorjahren aufgrund der implementierten erweiterten Spartenrechnung in Höhe von 776.837,82 €. Somit erhöht sich der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2015 auf 1.541.643,33 €.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Prognosebericht

Im Jahr 2016 werden sich die gebührenrelevanten Aufwendungen der AWG und damit die gebührenrelevanten Zuweisungsraten des Landkreises an die AWG voraussichtlich auf dem für 2016 geplanten Niveau bewegen.

Die bereits seit dem Planjahr 2013 vorgesehene Oberflächenabdichtung der Deponie Backnang-Steinbach (alt) konnte seither nicht realisiert werden. Ursache hierfür war der auf der vorgesehenen Fläche EU-weit geschützte Bestand an Vogel-, Reptilien- und Schmetterlingsarten, der zunächst umgesiedelt werden muss. Somit wurde der Investitionsbetrag bisher nicht abgerufen. Das Projekt wird nun in 2 Bauabschnitte aufgeteilt. Der erste Bauabschnitt wird derzeit von der Genehmigungsbehörde geprüft und soll in den Jahren 2016 und 2017 erfolgen, der zweite dann in den Jahren 2020 und 2021. Die Fläche für den 1. Bauabschnitt beträgt 6,9 ha und wird mit Kosten in Höhe von rund 90 €/m² veranschlagt.

Darüber hinaus sind im Jahr 2016 weitere Ausgaben im Investitionsplan in Höhe von rund 4,1 Mio. € vorgesehen. Diese betreffen unter anderem den Ausbau des dritten Bauabschnitts der Mülldeponie Backnang-Steinbach (neu: DK II), der auf Grund des im zweiten Bauabschnitts zu Ende gehenden Verfüllvolumens notwendig wird. Weitere Investitionen betreffen Baumaßnahmen auf der Biovergärungsanlage sowie Ersatzbeschaffungen von Maschinen und Ausstattungen.

Bei der Planung der Wertstofferlöse für das Jahr 2016 wurden die Preisentwicklungen des Vorjahres berücksichtigt und kaufmännisch vorsichtig fortgeschrieben. Somit dürften die Planwerte zumindest erreicht werden

Risikobericht

Bei den Sammel- und Transportleistungen des Restmülls und der Wertstoffe kann es auch in der Zukunft zu Struktur- bzw. Leistungsanpassungen im Rahmen der bestehenden Verträge kommen, die Auswirkungen auf die Entsorgungskosten haben. Außerdem kann es vor allem durch Mehrmengen beim Rest- und Biomüll und durch eventuelle Entgeltanpassungen zu höheren Sammelkosten in der Zukunft kommen.

Konjunkturelle und witterungsbedingte Einflüsse können im Bereich der Erdaushubannahme und der Annahme von Deponiebaumaterial sowie der Annahme von gewerblichem Grüngut zu Umsatzschwankungen führen.

Auf Grund von nicht vorhersehbaren Preisentwicklungen bei den Wertstoffen Altpapier und Altmetall besteht grundsätzlich ein Erlösrisiko. Weitere Risiken bestehen im Bereich der Mülldeponien hinsichtlich der Boden-, Wasser- oder Luftverschmutzung, sollten hier unvorhersehbare Schäden auftreten. Allerdings sind diese Risiken als gering einzuschätzen, da die Anlagen laufend überwacht, gewartet und kritische Anlagenteile (Grund- und Sickerwasseranlagen sowie die Gaserfassung und Gasverwertung) vorbeugend instandgesetzt oder ausgetauscht werden. Außerdem bestehen bei der AWG eine Umweltschadenshaftpflichtversicherung und eine Umweltschadensversicherung.

Chancenbericht

Bei der Sammlung und Verwertung des Abfalls sowie im laufendenden Geschäftsbetrieb können sich zwar Kostenerhöhungen ergeben. Diese können aber voraussichtlich durch entsprechende Nebenerträge (Wertstofferlöse) ausgeglichen werden und haben somit keine negativen Auswirkungen auf die gebührenrelevante Zuweisungsrate des Landkreises.

Bei einem kontinuierlichen Betrieb der Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal mit Stromerzeugung und Wärmenutzung kann wie im Vorjahr auch für 2016 damit gerechnet werden, dass sich die Behandlungskosten für den im Rems-Murr-Kreis anfallenden Biomüll auf Planniveau bewegen. Damit trägt die Anlage weiterhin zur Stabilität der Abfallwirtschaftsgebühren im Rems-Murr-Kreis bei.

Das in 2015 abgeschlossene Pilotprojekt Altkleidersammlung blieb hinter den Erwartungen zurück und wurde eingestellt.

Die AWG strebt an, die Deponiegasverwertung auf der Deponie „Eichholz“ zu erneuern. Mithilfe einer dort neu zum Einsatz kommenden Technologie ließe sich die thermische Verwertung der vorhandenen Deponiegasmenge zur Wärmeerzeugung deutlich steigern. Neben dem positiven wirtschaftlichen Nutzen würde dieses Vorhaben auch einen wirkungsvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Zur Überwachung der Chancen und Risiken hat die AWG ein Risikomanagementsystem installiert.

Risikobericht in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die AWG setzt keine derivaten Finanzinstrumente ein. Somit besteht kein Risiko in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten.

Die Geschäftsleitung dankt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für die Unterstützung in vielen wichtigen Fragen im vergangenen Geschäftsjahr. Der Dank geht auch an unsere Geschäftspartner für die positive Zusammenarbeit und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWG für Ihren engagierten Beitrag zu diesem erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Waiblingen, den 18. Mai 2016

Abfallwirtschaftsgesellschaft des
Rems-Murr-Kreises mbH (AWG)
Geschäftsleitung

Gerald Balthasar **Frank Geißler**

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsleitung hat den Aufsichtsrat kontinuierlich und aktuell über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie über alle bedeutsamen Geschäftsvorgänge umfassend unterrichtet. Der Aufsichtsrat ist seiner Überwachungspflicht gegenüber der Geschäftsführung nachgekommen.

Im Geschäftsjahr 2015 haben drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Berichte über die Geschäftsentwicklung und die Genehmigung des Jahresabschlusses 2014, die Zustimmung zum Wirtschaftsplan 2016/2017 und diverse Vergabeentscheidungen.

Zudem wurde der Aufsichtsrat über die erweiterte Spartenrechnung und deren Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2015 informiert.

Aufgrund der Neuwahl des Landrates im Rems-Murr-Kreis löste am 04. August 2015 Herr Dr. Richard Sigel als neuer Landrat Herrn Johannes Fuchs als Aufsichtsratsvorsitzenden der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH ab.

Die von der Gesellschafterversammlung mit der Prüfung beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wibera Wirtschaftsberatung, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 einschließlich Anhang und Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Allen Organen der Gesellschaft wurde die ordnungsgemäße Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen bescheinigt.

Außerdem wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz durchgeführt.

Die Wirtschaftsprüfer bescheinigen, dass die getroffenen Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie der wirtschaftlichen Verhältnisse geeignet und ausreichend sind.

Nach dem Ergebnis der Prüfung sind gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 23. Juni 2016 dem von der Geschäftsführung vorgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 zugestimmt.

Er hat der Gesellschafterversammlung empfohlen, den geprüften Jahresabschluss festzustellen und den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 1.541.643,33 € in das Rechnungsjahr 2016 vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt den Geschäftsführern sowie allen Beschäftigten der Gesellschaft für die gute und erfolgreiche Arbeit.

Dr. Richard Sigel

Aufsichtsratsvorsitzender der Abfallwirtschaftsgesellschaft und Landrat des Rems-Murr-Kreises

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.706,00	6.190,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.808.157,00	6.433.481,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.187.538,73	6.912.765,73
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	680.564,00	996.899,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	71.517,83	3.000,00
	12.747.777,56	14.346.145,72
	12.787.483,56	**14.352.335,73**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	110.340,00	154.152,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	745.616,59	936.127,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter	3.114.093,59	393.597,04
3. Sonstige Vermögensgegenstände	134.409,90	57.522,74
	3.994.120,08	1.387.246,78
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	349.320,94	530.593,21
	4.453.781,02	**2.071.992,30**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**9.378,06**	**36.537.60**
	17.250.642,64	**16.460.865,63**

Passiva	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	110.000,00	110.000,00
II. Bilanzgewinn	1.541.643,33	334.419,36
	1.651.643,33	**444.419,36**
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	34.046,78	33.410,94
2. Sonstige Rückstellungen	1.842.729,07	1.991.029,20
	1.876.775,85	**2.024.440,14**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.411.093,45	2.050.824,07
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	10.163.626,07	11.823.178,97
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.147.503,94	118.003,09
	13.722.233,46	**13.992.006,13**
	17.250.642,64	**16.460.865,63**

Gewinn- und Verlustrechnung 2015

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015	2014
	€	€
1. Umsatzerlöse	22.207.993,40	19.500.469,82
2. Sonstige betriebliche Erträge	676.387,54	823.495,86
	22.884.380,94	20.323.965,68
3. Sachaufwand der Abfallbeseitigung und Wertstoffbezug	14.707.697,71	13.924.857,72
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.371.157,79	2.262.428,56
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	647.640,97	637.851,92
	3.018.798,76	2.900.280,48
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.420.884,00	2.501.713,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	999.336,57	864.952,27
7. Betriebliches Ergebnis	**1.737.663,90**	**132.162,21**
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	711,86	2.702,54
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38.921,68	50.532,09
10. Finanzergebnis	**38.209,82**	**-47.829,55**
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.699.454,08**	**84.332,66**
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	488.665,09	25.444,07
13. Sonstige Steuern	3.565,02	3.522,59
14. Jahresüberschuss	**1.207.223,97**	**55.366,00**
15. Gewinnvortrag	334.419,36	279.053,36
16. Bilanzgewinn	**1.541.643,33**	**334.419,36**

Entwicklung des Anlagevermögens 2015

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	Stand am 01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand am 31.12.2015 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**305.579**	**44.194**	**0**	**0**	**349.773**
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	35.796.857	2.430	0	0	35.799.287
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.690.376	420.923	278.468	0	17.832.831
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.493.225	319.967	9.592	0	8.803.600
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.000	68.518	0	0	71.518
	61.983.458	**811.838**	**288.060**	**0**	**62.507.236**
	62.289.037	**856.032**	**288.060**	**0**	**62.857.009**

	Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Stand am 01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand am 31.12.2015 €	Stand am 31.12.2015 €	Stand am 31.12.2014 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**299.389**	**10.678**	**0**	**310.067**	**-310.067**	**6.190**
II. Sachanlagen						
1. Bauten auf fremden Grundstücken	29.363.376	627.754	0	29.991.130	-29.991.130	6.433.481
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.777.610	1.146.150	278.468	11.645.292	-11.645.292	6.912.766
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.496.326	636.302	9.592	8.123.036	-8.123.036	996.899
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	3.000
	47.637.312	**2.410.206**	**288.060**	**49.759.458**	**-49.759.458**	**14.346.146**
	47.936.701	**2.420.884**	**288.060**	**50.069.525**	**-50.069.525**	**14.352.336**

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG), Waiblingen, wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Abweichend vom allgemeinen handelsrechtlichen Gliederungsschema für die Gewinn- und Verlustrechnung wird der Sachaufwand für Abfallbeseitigung und Wertstoffbezug gesondert an der sonst üblichen Stelle für den Materialaufwand ausgewiesen.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Der Wertverzehr wird durch planmäßige Abschreibungen erfasst. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode berechnet. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden die Jahresabschreibungen pro rata temporis verrechnet. Davon abweichend werden die Investitionen für die Deponie in Backnang-Steinbach entsprechend den verfüllten Mengen abgeschrieben (leistungsbezogene Abschreibungen). Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 und 1.000,00 €, die im Berichtsjahr angeschafft wurden, wird ein gesonderter Posten gebildet, der linear über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Die Vorräte sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Abzug gebotener Wertberichtigungen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter des Unternehmens ist durch den Altersvorsorgetarifvertrag für den Kommunalbereich (ATV-K) geregelt. Der Arbeitgeber verpflichtet sich, die den Voraussetzungen der Versicherungspflicht unterliegenden Mitarbeiter bei der Zusatzversorgungskasse des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Heidelberg (ZVK), zu versichern. Die Versorgungszusage ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Der auf die Gesellschaft entfallende Umlagesatz 2015 beträgt 5,35 %. Das Sanierungsgeld betrug zusätzlich 2,3 % des ZVK-pflichtigen Entgelts.
Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

C. Erläuterungen zur Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Bei der Position Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um Anlagen, die auf den gepachteten Grundstücken des Rems-Murr-Kreises erstellt wurden.

2. Vorräte

Bei den unter Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich hauptsächlich um Ersatzteile, Betriebs- und Treibstoffe auf den Anlagen der AWG.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend Forderungen aus der Annahme von Erdaushubmaterial und dem Verkauf von Wertstoffen.

4. Flüssige Mittel

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei einem Kreditinstitut.

5. Eigenkapital Entwicklung des Eigenkapitals:

Das Stammkapital ist voll einbezahlt. Alleiniger Gesellschafter ist der Rems-Murr-Kreis.

	€
Stammkapital	110.000,00
Gewinnvortrag	334.419,36
Jahresüberschuss	1.207.223,97
Bilanzgewinn	1.541.643,33
	1.651.643,33

6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere ausstehende Rechnungen für noch nicht abgerechnete Leistungen (1.149.000 €; i.V. 1.316.000 €), Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (220.000 €; i.V. 168.000 €), ausstehenden Urlaub und Zeitguthaben (147.000 € i.V. 175.000 €), Altersteilzeit (47.000 €; i.V. 0), für Zuzahlungen an die Gemeinden zur Reinigung von Containerstandplätzen (76.000 €; i.V. 77.000 €), für Jahresabschlusskosten (37.000 €; i.V. 36.000 €), für Nutzung Erddeponie BK (107.000 €; i.V. 167.000 €) und übrige (60.000 €; i.V. 52.000 €).

7. Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich im Wesentlichen um vier Darlehen. Davon wurde ein Darlehen in Höhe von 12,8 Mio. € zur Finanzierung der im Jahr 2010 und 2011 durchgeführten Investitionen im Zusammenhang mit dem Bau der Biovergärungsanlage verwendet. Drei weitere Darlehen in Höhe von insgesamt 2,3 Mio € betreffen die Finanzierung von PV-Anlagen. Diese Darlehen werden mit 2,0 % p.a. verzinst.

	€
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.224.426,07
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	4.212.800,00
Restlaufzeit über 5 Jahre	4.729.400,00
	10.163.626,07

Alle übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 €	31.12.2014 €
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.138.913,43	112.171,71
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	8.590,51	5.831,38
	1.147.503,94	**118.003,09**

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt verteilen:

	31.12.2015 €	31.12.2014 €
Zuweisungen des Rems-Murr-Kreises	15.758.484,00	12.370.609,66
Lieferungen und Leistungen	6.449.509,40	7.129.860,16
	22.207.993,40	19.500.469,82

2. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge i. H. v. 92.000 € (i.V. 370.000 €) ausgewiesen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (49.000 € i.V. 114.000 €), um Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (36.000 €; i.V. 5.000 €), und um sonstige periodenfremde Erträge (7.000 €; i.V. 17.000 €). Der Rest betrifft übrige neutrale und betriebliche Erträge wie Versicherungsentschädigungen für das laufende Jahr (18.000 €; i.V. 30.000 €), Erträge aus der Mitbenutzung des Sammelsystems für Altpapier (359.000 €; i.V. 359.000 €), Fördergelder (169.000 €) sowie Erträge aus Anzeigen im Abfallkalender, Erträge aus der Fremdnutzung der Umschlagstation Backnang und sonstige Kostenerstattungen.

3. Sachaufwand für Abfallbeseitigung und Wertstoffbezug

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 €	2014 €
Aufwand Mobilsammlung und -entsorgung	6.447.879,19	6.441.799,11
Aufwand der Deponien	3.257.957,46	2.445.594,18
Verwertungskosten, Recycling	1.457.105,52	1.418.566,03
Wertstoffübernahme vom Landkreis	3.338.502,26	3.327.428,40
Entsorgung Problemmüll	176.253,28	291.470,00
	14.707.697,71	13.924.857,72

4. Aufwendungen für Altersversorgung

In der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung" sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 208.226,86 € (i.V. 202.069,29 €) enthalten.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind als wesentliche Posten die Sachaufwendungen für Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Abfallkalender mit 140.000 € (i.V. 116.000 €), die Mietaufwendungen für das Verwaltungsgebäude inkl. Nebenkosten mit 94.000 € (i.V. 97.000 €), die Rechts- und Beratungskosten mit 124.000 € (i.V. 109.000 €) und die Versicherungsbeiträge mit 206.000 € (i.V. 168.000 €) zu nennen. Der Rest betrifft übrige allgemeine Geschäftsaufwendungen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen i. H. v. 20.000 € (i.V. 25.000 €) enthalten.

D. Sonstige Angaben

1. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 62 Mitarbeiter beschäftigt, davon 21 Mitarbeiter in Teilzeit.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus erteilten Investitions- und Instandhaltungsaufträgen bestand zum 31. Dezember 2015 ein Bestellobligo von 975.000 € (i.V. 3.000 €). Zurzeit bestehen langfristige Leistungsverträge überwiegend mit Entsorgungsunternehmen mit einem zukünftigen Aufwand von 51,8 Mio. € (i.V. 58,7 Mio. €)

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

3. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer sind:

Herr Gerald Balthasar	Diplom-Ingenieur
Herr Frank Geißler	Kreiskämmerer des Rems-Murr-Kreises

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Johannes Fuchs	Landrat	Vorsitzender bis 03.08.2015
Herr Dr. Richard Sigel	Landrat	Vorsitzender ab 04.08.2015
Herr Erich Theile	Goldschmiedemeister	Stv. Vorsitzender
Herr Hermann Beutel	Landwirt	
Frau Dr. Astrid Fleischer	Diplom-Agraringenieurin	
Herr Gerhard Häuser	Bürgermeister	
Herr Harald Handl	Diplom-Bauingenieur	Arbeitnehmervertreter
Herr Josef Heide	Diplom-Ingenieur	
Herr Helmut Heissenberger	Kriminalhauptkommissar i. R.	
Frau Ursula Heß-Naundorf	Diplom-Pädagogin	
Herr Jürgen Hofer	Oberbürgermeister i. R.	
Herr Christoph Jäger	Bürgermeister	
Herr Jürgen Kiesl	Bürgermeister	
Herr Karl Ostfalk	Bürgermeister	
Herr Klaus Riedel	Oberstudienrat a.D.	
Herr Uwe Voral	selbstständiger Hausverwalter	

Die Bezüge des Aufsichtsrates betrugen 16.380,00 €.

4. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers

Abschlussprüfungsleistungen	8.500,00 €
Steuerberatungsleistungen	2.143,00 €
	10.643,00 €

Weitere Leistungen wurden durch den Abschlussprüfer nicht erbracht.

5. Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die privatwirtschaftliche Spartenrechnung rückwirkend ab dem Geschäftsjahr 2012 erweitert. Somit setzt sich der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 folgendermaßen zusammen:

	2015
hoheitlicher Bereich Vorjahre	53.658,38 €
privatwirtschaftlicher Bereich Vorjahre	723.179,44 €
hoheitlicher Bereich	5.469,71 €
privatwirtschaftlicher Bereich	424.916,44 €
	1.207.223,97 €

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.541.643,33 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Waiblingen, 18. Mai 2016

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG)
Geschäftsführung

Gerald Balthasar **Frank Geißler**

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
zutreffend dar."

Stuttgart, den 25. Mai 2016

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Büchler
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dieter Joachim Böhm
Wirtschaftsprüfer

Abfallwirtschaftgesellschaft
des Rems-Murr-Kreises mbH
Stuttgarter Straße 110
71332 Waiblingen

Tel.: 0 71 51-501-95 0
Fax: 0 71 51-501-95 50

info@awg-rems-murr.de
www.awg-rems-murr.de